

## Stadler, Ernst: Prometheus (2.) (1898)

1 Und in der Nacht, da er am Felsen hing,  
2 Unter Adlerfängen sein Leib sich bäumte,  
3 Blutigen Schaum die Flut aufleckend ihm ins Antlitz spie,  
4 Trat vor ihn aus den Schatten der Versucher.  
5 Und rauher peitschte, höhrender das Meer  
6 Um seine Lenden. Geller fuhr  
7 Sein Brüllen in der Elemente Sturm.  
8 Wild durch sein Blut sprang des Versuchers Lied.  
9 Sirenenlocken warf in süßem Rausch  
10 Wie Blütennektar weich sich über ihn.  
11 Dann wieder  
12 War's wie ein Tanz,  
13 Der über Welten raste, da aus Wolken noch  
14 Götter sich neigten, wilde Lippen  
15 Auf weichen Wangen glühten,  
16 Und durch den Glanz der schwülen Sommernacht  
17 Des Blutes ehern Lied aus schrillen Saiten scholl.  
18 Sein Atem keuchte,  
19 Seine Adern schwollen –  
20 »nicht weiter, Zeus! ... Ich will – –«  
21 Da stieg die Sonne leuchtend übers Meer.  
22 Ein Flimmern, Rauschen. Kreischend flieht  
23 Der Adler. Geduckt, in wilder Gier  
24 Lauert der Fremde  
25 Auf jenes Wort, das Sonnen schmetternd soll  
26 Aus ihren Bahnen und die Welt in Nacht.  
  
27 In stummem Träumen stand Prometheus.  
28 Nur tiefer hob und senkte sich die Brust

- 29 Und trank in heißen Zügen Morgenlicht.  
30 Um seine Lippen floß ein roter Quell  
31 Von Morgensonne – Siegerseligkeit.  
32 Kein Wort ...  
33 Auf roten Wogen fließt der junge Tag.  
34 Aus Lüften bricht's wie Dank aus tausend Kehlen.  
35 Vom Meere leuchtend steigt die Sonne auf.

(Lyrikkompass: Prometheus (2.). Abgerufen am 02.08.2025 von  
<https://www.lyrikkompass.de/poems/25335>)